



Unheimlicher Dampf

Wie er dampft – fast schon ein bisschen unheimlich. Im Frühjahr hängt hier oft das ganze Tal voller Nebel, kein Wunder bei den steilen Talhängen. Naja, spätestens um die Mittagszeit hat die Sonne den dichten Dunstschleier vertrieben. Oben vom Schlossberg bietet sich dann eine tolle Sicht: Weinberge, Wiesen, Weiden, Wälder, Äcker, natürlich auch Steinriegel und mittendrin der malerische Kocher. Drüben im Jagsttal sieht es übrigens an vielen Stellen ganz ähnlich aus.



Der dampfende Kocher

Aber ich erzähle und erzähle, dabei habe ich mich ja noch gar nicht vorgestellt. Ich heiße Hedda, Hedda Hohenloh. Falls Ihr über meine Kleidung erstaunt seid, dann ist das kein Wunder. Schließlich ist es gut 200 Jahre her, dass ich hier im



Kochertal lebte. Da war eine Menge los, kann ich Euch sagen. Aber am besten, Ihr guckt's Euch selber an – auf dem Natur- und Kulturlehrpfad in Kocherstetten. Habt Ihr Lust auf eine kleine Reise? Eine Zeitreise vielleicht? Dann lade ich Euch ein – sozusagen als Vorgeschmack auf den Lehrpfad. Ich zeige Euch, was ich so übers Jahr mache. Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr ja versuchen, die Geschichten, von denen ich Euch erzähle, auf den Lehrpfadtafeln wiederzufinden. Also, auf los geht's los.

Schwein gehabt

Quiiek, quieek. Ho, hey – eine Herde Schweine zusammenzuhalten ist manchmal schlimmer, als einen Sack Flöhe hüten. Aber meistens habe ich dann Schwein und ich kriege sie alle wieder. Im Frühjahr, wenn das Futter knapp ist, treiben meine Geschwister und ich die Schweine häufig in den Wald. Dort rüsseln sie im Boden nach Essbarem, genau wie ihre wilden Verwandten, die Wildschweine. Durch die Beweidung ist der Bewuchs unter den Bäumen nur sehr spärlich. Wären diese Weide- oder Hutewälder nicht so licht, hätte ich ja noch mehr Mühe, die ausgebüchsten Schweine wiederzufinden.



Das Vieh wurde damals zum Weiden in den Wald getrieben.

Natur- und Kulturlehrpfad Kocherstetten



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTART

April, April

Keine Sorge, in den April möchte ich Euch nicht schicken. Obwohl es sich durchaus lohnt, im April durchs Kochertal zu wandern. Ich kanns immer kaum erwarten, bis nach dem langen Winter endlich die Natur erwacht. Zu den ersten Frühlingsboten hier am Schlossberg gehört das Leberblümchen. Das ist vielleicht eine witzige Pflanze! Bei ihr kommen zuerst die Blüten und dann die Blätter.



Kündigt den Frühling an: das Leberblümchen

In den Weinbergen, manchmal auch in den Obstwiesen, blühen um Ostern noch zwei weitere Lieblingspflanzen von mir: Traubenzhyazinthe und Wilde Tulpe. Vor allem die gelben Tupfen der Wilden Tulpen sehe ich meist schon von weitem. Phh, von wegen Tulpen aus Amsterdam; wir haben sie in unseren Weinbergen.

Lustige Musikanten

Wie das duftet, hmmm! Frisches Heu – für mich ist das immer eine ganz besondere Zeit, wenn Vater im Juni zur Sense greift. Ich helfe ganz gerne beim Heumachen.



Wiedehopf

Nicht nur, weil es so gut riecht, sondern auch, weil man ein Konzert gratis dazu bekommt: "Open air" würdet Ihr wohl sagen. Ob das freudige *pupupupu* des Wiedehopfs, das leicht gequälte *wiedwiedwied* des Wendehalses oder der beinahe zirkusreife Singflug des Baumpiepers: Das ist Musik in meinen Ohren.

Ganz besonders gerne habe ich ein paar andere Musikanten. Feldgrillen heißen die kleinen schwarz-gelben Gesellen, die beim Heumachen oft am Boden entlangflitzen. Die Männchen sitzen mit weit aufgerichteten Flügeln vor ihrer Höhle und reiben die Flügel gegeneinander. *Rürürürü* tönt es aus den Weinbergen, Weiden und Wiesen. Warum sie das tun? Ich glaube, sie locken damit ihre Weibchen an. Und welche Frau könnte bei einem solch schönen Konzert widerstehen?



Während Hedda und Hermann Steine auflasen, setzte der Vater die Gehölze auf den Stock.

Heiße Öfen

Puh, ganz schön heiß, diese Steine auf dem Steinriegel. Die großen Steinhäufen aus Muschelkalk-Brocken speichern die Wärme der Sonnenstrahlen und heizen sich dabei so richtig auf – im Hochsommer manchmal über 50 Grad. Ich lege gerade die Rindenstücke der Eichen, die Vater und ich geschält



Kleiner Schlehen-Zipfelfalter

haben, zum Trocknen aus. Hier in unseren 'Freiluftöfen' trocknet die Rinde ziemlich fix und behält so ihren hohen Gerbsäuregehalt – bei der Lederherstellung ist die Rinde daher unentbehrlich. Die Steine 'lesen' wir übrigens aus den Äckern und den Weinbergen heraus und schichten sie dann am

Rand des Grundstücks auf. Oma hat mir erzählt, dass sie das als Kind auch schon gemacht hat und ihre Oma auch. Kein Wunder, dass die Steinriegel inzwischen so groß sind. Einige Tiere mögen die Steinriegel ganz besonders. Schlingnattern zum Beispiel tanken hier Wärme und jagen nach Eidechsen. Anfang Juli sieht man oft auch so kleine braune Schmetterlinge mit Zipfeln. Schlingnattern und Schlehen-Zipfelfalter finde ich fast immer nur in den Steinriegeln, wo es am wärmsten ist – manche mögen's eben heiß.

Steinriegel im Jagsttal



Es geht rund

Wo? In Kocherstetten, genauer gesagt auf dem Natur- und Kulturlehrpfad am dortigen Schlossberg. Seit Juni 1996 können Sie dort auf einem Rundweg einiges über die Entstehung und Entwicklung der Kulturlandschaft im Kocher- und Jagsttal erfahren. Im Mittelpunkt des Lehrpfades steht Hedda Hohenloh, die vor rund 200 Jahren mit ihrer Familie auf einem Hof in der Umgebung gelebt haben könnte. Ob Schweine hüten, Flachs ernten oder Steine auflasen – Hedda vermittelt einen Eindruck von der Arbeit rund um den Hof und führt Sie durch den Lehrpfad. Mit Bildern, Anekdoten und Geschichten werden die Zusammenhänge von Kultur und Natur anschaulich dargestellt und erläutert. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und besuchen Sie Hedda Hohenloh.

Herausgeber:

Regierungspräsidium Stuttgart,
Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart
Tel. 0711/904-15602, Fax: 0711/904-15092
E-Mail: Poststelle@rps.bwl.de
Internet: www.rp-stuttgart.de

Text:

Matthias Buchweitz, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, Filderstadt

Abbildungen:

Archiv RP Stuttgart, Buchweitz, Depner, Flad, Nill, Schmidt, Steiner

Illustrationen:

Katrin Geigenmüller

Gestaltung und Umsetzung:

www.geigenmueller-buchweitz.de

Bezug über den:

Webshop der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW): www.lubw.baden-wuerttemberg.de



Beim Heumachen half immer die ganze Familie.

